

Bewerber_in:
Jochen Kwast

Listenplatz:
8

Angaben zur Person:

Kreisverband: Vorpommern-Rügen
Wohnort: Poseritz (Rügen)
Alter: 60
Familienstand: Single (irgendwann geschieden)
Beruf/Ausbildung: Dipl.-Betriebswirt (FH)
Mitglied seit: 1996 bis 2001 und wieder seit 2012
Tätigkeit: Aktuell ein wenig gemischt



1. Welches Ereignis hat dich in deiner politischen Laufbahn besonders getroffen oder dir schlaflose Nächte bereitet?

Mit dem ersten beginnend, so war es der Grund für mein Verlassen der Grünen im Jahre 2001: Die Schröder'sche Agenda 2010 und das grüne gefolgstreue Mitverantworten dieses überwiegend sozialen Kahlschlages mit den negativen Schwerpunkten Befristung von Arbeitsverhältnissen, Begünstigung prekärer Beschäftigungsverhältnisse und die Schaffung eines aus Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe kreierten Verarmungsmechanismus.

Schlaflose Nächte ist zwar nicht allein die korrekte Bezeichnung, aber heftig bewegt haben mich meine bisherigen Direkt-Kandidaturen zum Thüringischen Landtag 1999 (Wahlkreis in Erfurt), Deutschen Bundestag 2005 (Wahlkreis in Niedersachsen), zum Landrat im Landkreis Nordvorpommern 2008 sowie als Einzelkandidat zur Stralsunder Bürgerschaft 2009.

Den politischen Menschen Jochen Kwast heftig bewegt hat naturgemäß das Erlebnis des Mauerfalls während meiner Berliner Jahre.

2. Für was stehst du inhaltlich? Was bedeutet das für die Menschen in MV?

Wir als Grüne sind anerkannt in unseren Kernkompetenzen. Über alternative (erneuerbare) Energien, Tier- und Artenschutz, ökologisch-biologischen Landbau und den Schutz bzw. Ausbau von Bürger- und Beteiligungsrechten haben wir uns parlamentarische und gesellschaftliche Einfluss- und Mitbestimmungszonen erarbeitet.

Viele der von uns preferierten Lösungen muss man sich aber auch „leisten“ können. Für diese Leistungsfähigkeit ist eine Politik zu realisieren, die sich in meinem Kompetenzfeld Soziales/Familie/Gesundheit befindet. Für dieses Segment möchte ich Euch meine Mitarbeit in der Landtagsfraktion anbieten. Was qualifiziert mich? Eineinhalb Jahrzehnte in den Diensten der gesetzlichen Krankenversicherung (u. a. Krankenhausbedarfsplanung auf Länderebene, Mitautor am ersten Landesgeriatriekonzept in Sachsen-Anhalt) bzw. in leitenden Positionen in Krankenhäusern (Geschäftsführer, Leiter Finanzen) sowie aktuelle sozial indizierte Tätigkeiten im Umfeld der Eingliederung von Behinderten in das gesellschaftliche Leben mit dem Schwerpunkt „Persönliches Budget“ sowie die Betreuung von Asylbewerbern (Flüchtlingen), also das Thema Migration/Integration.

Repräsentativ für diese Politikfelder sind meine Ausschusstätigkeit (Soziales und Gesundheit) im Kreistag Vorpommern-Rügen wie auch mein Verwaltungsratsmandat bei den Stralsunder Wohlfahrtseinrichtungen.

Ich habe durch die Mitarbeit in der LAG Soziales und Gesundheit wie auch bei der Mit-Erarbeitung des entsprechenden Landtagswahl-Programmteils noch deutlicher den Umfang und die Komplexität dieses Handlungsfeldes in Relation zu den Aufgabenträgern in der LT-Fraktion identifizieren können und möchte daher zu den beiden Schultern, auf denen Silke diese Arbeit hauptsächlich trägt, meine beiden Schultern ergänzend zur Verfügung stellen.

Als wesentliches Zukunftselement für M-V sehe ich die erfolgreiche Integration von Migranten in die Gesellschaft, besonders auf dem Land. Der demografische Faktor schreit geradezu nach Lösungen, die durch den Zuzug junger, qualifizierter Migranten mit familiärem Umfeld bestens geprägt werden können. Diese gezielte und von Willkommenskultur eingerahmte Aufgabenstellung möchte ich mit wahrnehmen.

Weiter treibt mich ein übergeordnetes Thema um, das für das elementare Erleben parlamentarischer Demokratie vor Ort eine kaum zu unterschätzende Bedeutung aufweist: die finanzielle Ausstattung der Kommunen. Wenn nur noch unter Konsolidierungsvereinbarungen und Haushaltssicherungskonzepten gearbeitet werden kann, wenn also meist nur noch 1,5 bis 2 % aller Leistungen im freiwilligen Sektor zu finden sind, dann hat parlamentarische Arbeit ihren Sinn verloren. Wenn Gestaltungsmöglichkeiten nicht mehr oder kaum noch bestehen, dann ist das Demokratieerlebnis vor Ort in allergrößter Gefahr. Daher mein Eintreten für die wieder stärkere finanzielle Autonomie kommunaler Gebietskörperschaften.

Für die Wahrnehmung der skizzierten Aufgabenstellungen bitte ich um Eure Unterstützung.

3. Für was stehst du nicht? Und was bedeutet das für die Menschen in MV?

Für eine Politik der Beliebigkeit bzw. des fortgeschrittenen Populismus stehe ich definitiv nicht. Auch wenn ich Ideologisierung und Dogmatisierung ablehne, so bedeutet dies nicht das Fehlen von Prinzipien und Grundhaltungen. Insofern wird es mit meiner Beteiligung keine Koalitionen geben, die wesentliche grüne Positionen negativ tangieren, wobei für mich die Komponenten „Bürgerrechtspartei“ – „Politik aus sozialer Verantwortung“ – „Ökologisches Gewissen“ eine gleichwertige Rolle spielen. Dies bedeutet naturgemäß, dass es Konflikte zwischen diesen Feldern geben kann und wird. Sie werde ich immer nach bestem Gewissen und nicht nach einer Koalitionsräson zu lösen versuchen. Für die Menschen in MV bedeutet meine Position etwas ganz wesentliches: Verlässlichkeit des politischen Akteurs Jochen Kwast.

4. Was treibt dich *persönlich* – nicht politisch - gerade um?

Nicht ganz unerwartet – mein kalendarisches Alter betreffend – die Frage, was ich mit meinen üppigen Reserven in den kommenden zwanzig Jahren noch bewegen kann – ist aber auch nicht wirklich unpolitisch. Da spielen selbstverständlich auch zwischenmenschliche Komponenten eine Rolle, die aber wohl hier die Grenzen des Fragebogens sprengen würden.

5. Wie lautet deine zentrale Botschaft für die Menschen? (Nur ein Satz – nicht mehr, aber auch nicht weniger)

Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular auf der Internetseite www.gruene-mv.de veröffentlicht wird.